

Welche Genossen gehören in das Parteiaktiv?

Die Arbeit mit dem Parteiaktiv ist von großer Bedeutung, da die Lösung der vom IV. Parteitag gestellten Aufgaben nur durch die Aktivierung aller Mitglieder und Kandidaten erreicht werden kann. Daran hat das Parteiaktiv einen erheblichen Anteil.

Im Kreis Perleberg gibt es einige gute Ansätze in der Arbeit mit dem Kreisparteiaktiv. Bei der Kreisparteiaktivtagung am 13. April 1954 wurden genaue Parteaufträge an Parteiaktivisten erteilt. Ganze Gruppen von Parteiaktivisten erhielten z. B. den Auftrag, in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Grundorganisationen bzw. Kandidatengruppen zu bilden und damit die LPG zu festigen. Andere Parteiaktivisten bekamen den Auftrag, in Schwerpunkorten des Kreises die Arbeit der Ortsausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands zu unterstützen usw. Die Genossen verstanden es, die Gruppen so zusammenzusetzen, daß neben Arbeitern aus der Industrie auch Genossen mit landwirtschaftlichen und örtlichen Kenntnissen dabei waren. Das Parteiaktiv erteilte auch solche Aufträge, daß qualifizierte Genossen Meister für gut vorbereitete Produktionsberatungen in Betrieben verantwortlich gemacht wurden, um auch in solchen Abteilungen, die ihren Plan nicht erfüllen, durch einen besseren Produktionsablauf die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Es gibt jedoch auch noch viele Unklarheiten in der Arbeit mit dem Parteiaktiv. Die Genossen in der Kreisleitung Perleberg kennen sich besonders in den Fragen der Auswahl, der zahlenmäßigen Stärke und der Zusammensetzung des Parteiaktivs nicht gründlich aus. Auch bei der Bezirksleitung Schwerin gibt es dabei noch Unklarheiten. So soll die Kreisleitung Perleberg nach dem Hinweis der Bezirksleitung 20 Prozent inner Mitgliedschaft im Kreisparteiaktiv erfassen. Die Bezirksleitung hat sich dabei nicht überlegt, wie dann die Kreisleitung die Kontrolle der Arbeit der Parteiaktivisten durchführen soll und welche schwerwiegenden Fehler durch diesen Hinweis entstehen könnten.

Bei der Zusammensetzung des Parteiaktivs wurde entgegen dem Beschluß des Politbüros die Mehrzahl der Funktionäre der Werksleitungen der Betriebe schematisch in das Parteiaktiv aufgenommen. Von dem VEB Zellwolle, dem VEB Nähmaschinenölwerke, dem Rat des Kreises wurden z. B. neben dem Parteisekretär der Buchhalter, der Lagerleiter und der Kaderleiter in das Kreisparteiaktiv aufgenommen. Genauso schematisch wurden die Parteiaktivisten beim Rat des Kreises und selbst im Apparat der Kreisleitung Perleberg ausgewählt. Alle politischen Mitarbeiter der Kreisleitung wurden in das Parteiaktiv aufgenommen. Im Beschluß des Politbüros heißt es jedoch, daß nur die verantwortlichen Mitarbeiter des Partei- und des Staatsapparates sowie Genossen aus den Werksleitungen der wichtigsten Betriebe und die besten und politisch bewährtesten Aktivisten und Neuerer

aus Industrie und Landwirtschaft gemäß der Struktur des Kreises in das Kreisparteiaktiv aufgenommen werden sollen.

Diese schematische Aufnahme der Mehrzahl der Genossen aus Betrieben, Verwaltungen und dem Parteiapparat führte zu einer Herabminderung der Bedeutung des Parteiaktivs. Betrachten wir einmal die Beteiligung an der letzten Parteiaktivtagung, die diese Feststellung bestätigt:

Am 13. April 1954 waren z. B. von 525 eingeladenen Parteiaktivisten nur 383 anwesend. Von 31 Kreisleitungsmitgliedern fehlten 20. Das deutet auch darauf hin, daß die Mitglieder der Kreisleitung noch nicht erkannt haben, daß ihnen das Kreisparteiaktiv ihre Arbeit erleichtern soll.

Die Anleitung der Parteiaktivisten, die einen Parteauftrag erhalten haben, geschieht entsprechend der Aufgabenstellung durch einen dafür verantwortlichen Sekretär. Der Sekretär für Landwirtschaft leitet z. B. die Gruppen der Parteiaktivisten an, die für die Festigung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und die Bildung von Partei- bzw. Kandidatengruppen verantwortlich sind. Obwohl die Anleitung der Parteiaktivisten differenziert, also entsprechend der Aufgabenstellung durchgeführt wird, versäumt es die Kreisleitung, für die politisch-ideologische und fachliche Qualifizierung der Parteiaktivisten zu sorgen. Solche Forderungen des Beschlusses vom 24. November 1953, wie: „Das Lesen bestimmter Lektionen vor den Parteiaktivisten“, z.B. über das Quadratnestpflanzverfahren in der Landwirtschaft, über Neuerermethoden in der Viehhaltung u. a., wurden nicht verwirklicht. Mit den Parteiaktivisten fanden bisher auch keine seminaristischen Beratungen z. B. der Beschlüsse über Güstrow, Grevesmühlen oder über die Verbesserung der Arbeit mit der Jugend statt. Die Ursachen dafür finden wir darin, daß die Genossen der Kreisleitung Perleberg die Beschlüsse der Partei ungenügend studieren und nicht konsequent um deren Durchführung und Kontrolle kämpfen. Das trifft nicht nur auf die vom Zentralkomitee und von der Bezirksleitung gefaßten Beschlüsse zu, sondern auch auf die eigenen Beschlüsse der Kreisleitung Perleberg.

Vierzehn Parteiaktivisten erhielten mündlich und schriftlich den Parteauftrag, die Arbeit des Kreis Ausschusses der Nationalen Front ab 18. April 1954 zu unterstützen. Instrukteure des Zentralkomitees und der Bezirksleitung kontrollierten am 27. April 1954 die Durchführung dieses Beschlusses. Dabei stellten sie fest, daß sich nur zwei Genossen beim Kreis Ausschuß der Nationalen Front zur Erledigung ihres Parteauftrages gemeldet hatten. Das zeigt, daß die Kreisleitung Perleberg die Durchführung der Beschlüsse dem Selbstlauf überläßt. Auf Grund der ungenügenden Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse konnte es auch geschehen, daß erst 14 Tage nach der Parteiaktivtagung die differenzierte